

MEERSBURG (sz) - Die erste Fußballmannschaft des TuS Meersburg empfängt am heutigen Samstag im zweiten Spiel der Saison den FC Kluftern zum Lokalderby. Anstoß ist um 16 Uhr auf den Sportanlagen im Sommertal.

Innere Emigration am See

ÜBERLINGEN (sz) - Christoph Bauer, der Leiter des Städtischen Kunstmuseums Singen, hält am kommenden Sonntag, 4. September, um 16 Uhr in der Kunsthandlung Walz einen Vortrag über Künstler in nationalsozialistischer Zeit am Bodensee. Am Beispiel der „Hör-Künstler“ wie Otto Dix, Erich Heckel und Max Ackermann zeigt der Kunstwissenschaftler auf, warum und wann diese Maler an den See kamen und was „innere Emigration“ am Bodensee bedeutet.

Gottesdienste

AM SAMSTAG katholisch

18.15 Uhr Seefeld
18.30 Uhr Hagnau

AM SONNTAG katholisch

7.30 Uhr Birnau
8.30 Uhr Stetten
9 Uhr Birnau
9.15 Uhr Baitenhausen
10 Uhr Meersburg
10.30 Uhr Hagnau
10.45 Uhr Birnau

evangelisch

9.30 Uhr Meersburg, Schlosskirche
11 Uhr Hagnau, evang. Kirche

Erinnerung: Geschichte wird lebendig

Kulturtage thematisieren das verschwundene jüdische Leben in Überlingen

Von Martin Samland

ÜBERLINGEN - Mit einem Festakt sind in Überlingen die dritten jüdischen Kulturtage eröffnet worden. Besonders die Begegnung mit dem Unbekannten und die Erinnerung an das einst blühende jüdische Leben stehen im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe. Denn von den historischen Spuren der jüdischen Bewohner sind in Überlingen heute nur noch wenige erhalten geblieben.

„Das jüdische Leben in Überlingen gibt es nicht“, sagt die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Konstanz, Minia Joneck, in dem Film, der zur Eröffnung der Kulturtage erstmals gezeigt wurde. Doch die Erinnerung an die jüdische Kultur in Überlingen ist lebendig, wie ein Blick auf das Programm der Kulturtage zeigt. Die Initiatoren um Karin Walz, Thomas Hirthe und Oswald Burger haben sich einiges einfallen lassen: Mit Konzerten, jüdischem Essen, Tänzen und einer Podiumsdiskussion blickt die Stadt in den nächsten Tagen zurück auf diesen Teil ihrer Geschichte.

Gymnasiasten drehen Film

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Dieser Satz des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber steht als Motto über den Veranstaltungen, wie der stellvertretende Bürgermeister Lothar Fritz in seinem Grußwort ausführte. Ein Kernele-



Film ab: Michel Bollag vom Züricher Lehrhaus, der stellvertretende Bürgermeister Lothar Fritz, Landrat Lothar Wölflé und Christoph Müller von der Sparkasse Bodensee (v.l.) warten gespannt auf die Premiere des Kurzfilms „Jüdisches Leben in Überlingen“.

FOTO: MAS

ment dieser Begegnung ist ein deutsch-israelischer Jugendaustausch, der bereits seit 2009 geplant ist und jetzt zum ersten Mal realisiert werden konnte. Vor allem für Jugendliche bot sich bereits im Vorfeld der Kulturtage die Chance, sich über einen längeren Zeitraum mit der Geschichte des jüdischen Lebens in Überlingen zu beschäftigen. In monatlicher Kleinarbeit haben sich junge Leute dazu in die Stadtgeschichte eingearbeitet und die Ergeb-

nisse in einer Ausstellung und in besagtem Film verarbeitet.

Die Fotoausstellung von Real- schülern, die derzeit in der Sparkasse in der Münsterstraße zu sehen ist, zeigt die „Spuren jüdischer Geschichte in Überlingen“. Mit der Ausstellung ist ein besonderer Stadtrundgang verbunden, der nach der Betrachtung zum anschließenden Spazieren an die historischen Stätten einlädt. Den 20-minütigen Film „Juden in Überlingen: Vergangenheit,

Gegenwart, Zukunft“ haben Gymnasiasten gedreht (die SZ hat darüber berichtet). Besonders der aktuelle Bezug zum jüdischen Leben, der in Zusammenarbeit mit der jüdischen Gemeinde in Konstanz entstanden ist, kam bei den zahlreichen Gästen der Eröffnungsfeier sehr gut an. Der Film schafft es dabei, mit zahlreichen Interviewsequenzen einen Einblick zu geben in eine Welt und Sichtweise, die vielen unbekannt ist. Auch Uwe Kaiser vom Tübinger Verein für Kommunikation und Medien lobte das Engagement der Jugendlichen. Als Zeichen für die erarbeitete Medienkompetenz überreichte er allen Beteiligten eine Urkunde.

Zum Nachdenken regte der Fachreferent für Judentum am Züricher Lehrhaus, Michel Bollag, in seinem Festvortrag an, der sich mit der Begegnung mit dem Fremden beschäftigte. „Mit der Vergangenheit leben und nicht in der Vergangenheit leben“, zitierte er die Worte eines Rabbiners und bezeichnete das „Zugehen auf das Fremde“ als einen schweren Lernprozess für beide Seiten. Für die musikalische Umrahmung der Feier sorgte Sebastian Wienecke auf dem Akkordeon. Musikalisch geht's auch heute Abend weiter: Die Gitarristin Heike Matthiesen spielt mit dem Circolo Quartett ein Konzert für Gitarre und Streichquartett in der Kapuzinerkirche, bei der auch eine deutsche Erstaufführung zu hören sein wird.